

Textentwicklung, Korrekturvorschlag und Kritik bezüglich einer Stellungnahme des Permakultur Institut e.V. (PKI)

Anlass:

Im Jahr 2017 wurden die Anastasia-Bücher immer bekannter und Leser dieser Bücher besuchten Veranstaltungen des PKI. Daraufhin haben mehrere Autoren des PKI eine Stellungnahme zu den Büchern sowie deren Lesern verfasst und am 29.11.2017 hier veröffentlicht:

<https://www.permakultur.de/neuigkeit/anastasia-und-familienlandsitzbewegung>

Dieser Text hat einiges an Kritik bekommen. Daraufhin wurde der Text mehrfach geändert. Auch ich, Konstantin Kirsch, habe mit einem ausführlichem Verbesserungsvorschlag mitgewirkt zur Veränderung der Stellungnahme.

Am 7.3.2018 wurde eine sogenannte "finale Version" veröffentlicht.

Diese Version steht weiterhin in der Kritik.

Zum Verständnis meiner Kritik schreibe ich nun diese Zusammenstellung. So können interessierte Menschen den Ursprungstext lesen, meinen Verbesserungsvorschlag, die finale Version sowie die Textvergleiche mit markierten Änderungen.

Seiten innerhalb der Zusammenstellung:

Seite 3: Originaltext des PKI vom 29.11.2017

Seite 6: Mein Verbesserungsvorschlag vom 11.2.2018

Seite 10: Textvergleich Original und mein Vorschlag

Seite 15: "finale" Version des PKI vom 7.3.2018

Seite 18: Textvergleich "finale" Version und Originaltext vom PKI

Autor dieser Zusammenstellung:

Konstantin Kirsch, 18. Oktober 2021

<http://www.konstantin-kirsch.de>

Diese Zusammenstellung wird veröffentlicht über die Webseite:

<http://www.konstantin-kirsch.de/2021/10/permakultur-funktionaere-im-maskenwahn.html/>

Originaltext des PKI vom 29.11.2017

Veröffentlicht laut Webangabe am 29.11.2017, gespeichert am 15.1.2018

Warum wir uns mit Anastasia beschäftigen

Immer wieder nehmen Menschen, die sich von den Anastasia-Büchern von Wladimir Megre angesprochen fühlen und / oder die den Wunsch haben, einen eigenen Familienlandsitz zu gründen, an Kursen der Permakultur Akademie (PKA) teil. Unser Anliegen ist es, diese Menschen in ihrer Suche und ihrem Engagement für andere - zukunftsfähigere - Lebensweisen ernst zu nehmen. Gleichzeitig möchten wir deutlich machen, an welchen Punkten die Grundannahmen und Haltungen, die sich in den Anastasiabüchern und der daraus entstandenen Bewegung finden, nicht mit Permakultur in Übereinstimmung gebracht werden können.

Die Zeitschrift Oya, mit der das Permakultur Institut e.V (PKI) seit der ersten Ausgabe eng verbunden ist (ein Vereinsmitglied leitet die Permakultur Redaktion in der Oya), hat sich in ihrer 45. Ausgabe mit dem Phänomen Anastasia beschäftigt und einige Kritikpunkte klar und differenziert formuliert. Der Artikel ist [hier](#) vollständig nachzulesen. Wir möchten im Folgenden die Haltung des PKI zu zentralen Kritikpunkten darstellen.

Vielschichtigkeit wertschätzen

Sowohl die Anastasiabewegung als auch die Permakulturbewegung scheint Menschen anzusprechen, die Verantwortung für die Zukunft der Erde übernehmen möchten und jetzt damit beginnen wollen, anders zu handeln.

Permakultur als Gestaltungsansatz vermittelt Methoden und Wissen, um selbst passende Lösungen für die spezifischen sozialen und räumlichen Gegebenheiten zu finden, in denen wir leben. Damit schickt Permakultur Menschen in die tiefe Auseinandersetzung mit sich und ihrem Lebensumfeld, gibt ihnen dafür Werkzeuge an die Hand und ermutigt dazu, dort eigene Schritte in eine zukunftsfähige Richtung zu finden. Wir halten es für problematisch, dass in den Anastasiabüchern der Anschein erweckt wird, es gebe mit dem Familienlandsitz die eine richtige Lebens- und Siedlungsweise, die lediglich verwirklicht werden müsse und alle Probleme seien gelöst.

Wir gehen davon aus, dass wir vielfältige Wege brauchen, um mit den globalen Krisen umzugehen und halten es für zentral, die Vielfalt der gefundenen Wege zu würdigen. Das weite Feld des "Transformationsdesigns" möchte die Umgestaltung unserer Gesellschaften und Kulturen hin zu enkeltauglichen Lebensweisen begleiten und befördern. Darin verstehen wir Permakultur als einen möglichen Ansatz, um tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Aus verschiedenen Perspektiven beobachten

Die Anastasia-Geschichte operiert an vielen Stellen auf Grundlage eines Gegensatzes zwischen Gut und Böse und nutzt vereinfachende Bilder. Die Ursache für die Probleme dieser Welt wird in den bösen Mächten der "technokratischen Zivilisation" gesehen, von deren Verschmutzung man sich reinigen müsse. Lara Mallien weist im Oya-Artikel zu Recht darauf hin, dass dieses Denken leicht zum Nährboden für die Entstehung von Feindbildern werden kann, selbst wenn es nur in einer Geschichte spielt.

Die Verknüpfung der Landsitzidee mit Bezügen zu einer "alten wedischen Kultur" und die Art der Thematisierung jüdischer Menschen tragen dazu bei, dass sich unter den Anastasia-Begeisterten auch Personen wiederfinden, die gegenüber völkischem Denken offen sind, die "Kultur" mit "Nation" gleichsetzen oder antisemitische Positionen vertreten. Hierzu schreibt Lara Mallien in der Oya 45: "Die Anastasia-Bücher rufen nicht zu Volksverhetzung auf, aber sie zeichnen ein Bild des »Bösen«, und so ist es kein Wunder, dass sich Menschen, die an eine jüdische Weltverschwörung und ähnliches glauben, sich von den Büchern bestätigt fühlen."

Unserer Ansicht nach braucht es keine Feindbilder und keine völkischen Ideen, um für zukunftsfähigen Wandel aktiv zu werden. Und deshalb wenden wir uns entschieden gegen rassistische, sexistische, antisemitische und anderweitig diskriminierende Haltungen, wie

sie vor allem in Band 6 zu finden sind. Sie sind mit der Ethik der Permakultur nicht vereinbar: der Grundsatz „Trage Sorge für die Menschen“ fordert uns dazu auf, die Vielfalt der Kulturen und Lebensweisen auf unserem Planeten wertzuschätzen, Weltoffenheit und den Austausch zu pflegen. Und das alles auf der unverrückbaren Basis der Achtung der allgemeinen Menschenrechte. Mehr dazu in [unserem Wertestatement](#).

Wir halten daher eine kritische Auseinandersetzung der Familienlandsitzbewegung mit den diskriminierenden Aspekten in der Anastasia Literatur für notwendig. Denn es genügt nicht, aus allem, was in Wort und Bild in die Welt gesetzt wird, das Positive herauszupicken. Aufforderungen zum kritischen Denken sind auch in den Anastasia-Büchern zu finden. Angesichts der gleichzeitig mitgelieferten fertigen Antworten wirken diese Aufforderungen jedoch eher manipulativ. Mit den Methoden der Permakultur unterstützen wir differenziertere Betrachtungsweisen der globalen Probleme und versuchen so, deren Komplexität und Verflochtenheit gerecht zu werden. Permakultur setzt darauf, Menschen zu ermächtigen, ihre jeweiligen Gegebenheiten (die weltweit sehr unterschiedlich sind) genau zu beobachten und selbst passende Lösungen für ihren Ort und ihre Rahmenbedingungen zu finden.

Wir denken, dass wir alle einen wachen und kritischen Geist brauchen, um zu erkennen, welche der Ideen, die täglich verbreitet werden, wirklich den Menschen und der Erde dienen. Achten sie die Rechte, Freiheit und Würde aller Menschen und Lebewesen, oder bieten sie vereinfachende Lösungen an, die der Vielfalt und Verbundenheit und damit den gegenseitigen Abhängigkeiten auf diesem Planeten nicht gerecht werden? Diese Frage können wir uns sowohl in Bezug auf das Anastasia-Patentrezept "Ein Hektar" stellen, als auch in Bezug auf das Bild, das von Partnerschaft und Familie gezeichnet wird. Wie steht die Anastasia-Bewegung zu anderen Formen der Fürsorge für Flächen, des Zusammenlebens oder der Beziehungen? An welchen Stellen operiert die Anastasia-Geschichte mit abwertenden und düsteren Hintergrundbildern, um die eigene Idee noch leuchtender erscheinen zu lassen?

Uns prägen ebenso wie die meisten Menschen die Gewohnheiten der globalisierten Kultur des Konsumismus und der weltweit zunehmenden Tendenzen zu Vereinzelung und Entsolidarisierung. Wenn wir dem etwas entgegensetzen wollen, dann brauchen wir bewussten und kreativen Widerstand, aber kein Feindbild.

Gemeinsam neue Wege entwickeln

Wir teilen den Wunsch nach einer Welt, die von Naturverbundenheit und zukunftsfähigen Lebensweisen geprägt ist. Auch den Wunsch, Verantwortung für ein konkretes Stück Land zu übernehmen, teilen viele Akteur*innen im Permakultur Netzwerk mit Menschen in der Anastasia-Bewegung.

Welche Haltungen und Aussagen in den Büchern von Vladimir Megre sind mit der Permakultur Ethik vereinbar und welche nicht? Wir wünschen uns, dass sich Menschen, die sich von den Anastasia-Büchern inspiriert fühlen und an Permakultur interessiert sind, mit dieser Frage auseinandersetzen. Wir laden dazu ein, die Selbstermächtigung und Kreativität zu entdecken, die im Gestaltungsansatz Permakultur steckt, indem er uns auffordert, ganzheitlich zu beobachten und dann kontextangepasste Lösungen für Orte und Lebensweisen zu finden. Und wir laden auch dazu ein, mit uns in Dialog zu treten (Kontakt z.B. [hier](#)) und dadurch herauszufinden, ob Permakultur als Ansatz und das PKI als Verein für das eigene Wirken eine interessante Bereicherung sein können.

Mein Verbesserungsvorschlag vom 11.2.2018

Warum wir uns mit Anastasia beschäftigen

Immer wieder nahmen Menschen, die sich von den Anastasia-Büchern von Wladimir Megre angesprochen fühlen, an Kursen der Permakultur Akademie (PKA) teil. Dabei wurde oft der Wunsch mitgeteilt, einen eigenen sogenannten Familienlandsitz gründen zu wollen.

Unser Anliegen ist es, diese Menschen in ihrer Suche und ihrem Engagement für andere - zukunftsfähigere - Lebensweisen ernst zu nehmen. Gleichzeitig sehen wir einige Aspekte in den Anastasia-Büchern und der daraus entstandenen Bewegung sehr kritisch.

Die Zeitschrift Oya, mit der das Permakultur Institut e.V (PKI) seit der ersten Ausgabe eng verbunden ist (ein Vereinsmitglied leitet die Permakultur Redaktion in der Oya), hat sich in ihrer 45. Ausgabe mit dem Phänomen Anastasia beschäftigt und einige Kritikpunkte formuliert. Der Artikel ist [hier](#) vollständig nachzulesen. Wir stellen im Folgenden die Haltung des PKI zu zentralen Kritikpunkten dar.

Vielschichtigkeit wertschätzen

Sowohl die Familienlandsitz-Bewegung als auch die Permakulturbewegung scheint Menschen anzusprechen, die Verantwortung für die Zukunft der Erde übernehmen möchten und jetzt damit beginnen wollen, anders zu handeln.

Permakultur als Gestaltungsansatz vermittelt Methoden und Wissen, um selbst passende Lösungen für die spezifischen ökologischen, sozialen und räumlichen Gegebenheiten zu finden, in denen wir leben. Damit schickt Permakultur Menschen in die Auseinandersetzung mit sich und ihrem Lebensumfeld, gibt ihnen dafür Werkzeuge an die Hand und ermutigt dazu, dort eigene Schritte in eine zukunftsfähige Richtung zu finden.

Wir haben Leser kennengelernt, die aus den Anastasia-Büchern die Vorstellung herauslasen, es gebe mit dem Familienlandsitz die eine richtige Lebens- und Siedlungsweise, die lediglich verwirklicht werden müsse, und alle Probleme seien gelöst. Wir vermuten auch, dass hohe Erwartungen geweckt werden, die bei dem Versuch der realen Umsetzung möglicherweise nicht, oder nicht so schnell wie gewünscht, erfüllt werden. Grundsätzlich suchen wir in der Permakultur immer eine Vielzahl an Lösungsmöglichkeiten. Wir glauben nicht an Konzepte mit dem Muster: „Eine Lösung für alle Probleme“.

Dazu kommt, dass manch einer die Idee der Familienlandsitze mit überzogen großem Eifer anderen nahebringen, sie quasi missionieren wollte. Dies erinnerte an Verhaltensmuster von Kirchen und sogenannten Sekten, beziehungsweise deren Anhängern oder Abhängigen. Die Anastasia-Bücher scheinen tatsächlich für viele Leser einen ähnlichen Stellenwert bekommen zu haben, wie die Bibel für Christen.

Damit landen wir im Bereich der Religion. Es ist bekannt, dass Glauben Menschen inneren Halt geben kann, insbesondere in schwierigen Lebenslagen. Gleichzeitig ist bekannt, dass fanatischer, extremistischer Glaube schon oft in zerstörerische Glaubenskriege führte.

Wir gehen davon aus, dass wir vielfältige Wege brauchen, um mit den globalen Krisen umzugehen und halten es für zentral, die Vielfalt der gefundenen Wege zu würdigen anstatt dem Fanatismus und Extremismus zu verfallen. Das weite Feld des "Transformationsdesigns" möchte die Umgestaltung

unserer Gesellschaften und Kulturen hin zu enkeltauglichen Lebensweisen begleiten und befördern. Darin verstehen wir Permakultur als einen möglichen Ansatz, um tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Aus verschiedenen Perspektiven beobachten

Die Anastasia-Geschichte operiert an vielen Stellen auf Grundlage eines Gegensatzes zwischen Gut und Böse und nutzt vereinfachende Bilder. Lara Mallien weist im Oya-Artikel darauf hin, dass dieses Denken leicht zum Nährboden für die Entstehung von Feindbildern werden kann, selbst wenn es nur in einer Geschichte spielt. Andererseits ist die Methodik der einfachen Bilder und der Gegensatzpaare angemessen, um Menschen dort abzuholen, wo sie sind. Die Inhalte der Bücher gehen weit über die einfachen Bilder und Gegensatzpaare hinaus, jedoch erkennt das nicht jeder Leser sogleich.

Eine besondere Herausforderung scheint zu sein, dass das Volumen der zehnbändigen Buchserie so groß ist, dass die Leser wohl nur Teilespekte auf Anhieb verinnerlichen. Es liegt daher nahe, dass beim ersten Anlauf nur das aus den Büchern herausgelesen wurde, was der Leser darin finden wollte. In der Kognitionspsychologie ist die Neigung bekannt, Informationen so auszuwählen, zu ermitteln und zu interpretieren, dass diese die eigenen Erwartungen erfüllt. Dies gilt für die Freunde der Bücher sowie für deren Kritiker.

In den Büchern werden auch brisante und umstrittene Themen wie Juden, Völker, alte wedische Kultur, Geldsystem, Ausserirdische etc. behandelt. Unterschiedliche Auslegung der Texte kann zu Streit und Feindbildern führen.

Unserer Ansicht nach braucht es keine Feindbilder, um für zukunftsfähigen Wandel aktiv zu werden. Ein Grundsatz der Permakultur lautet „Trage Sorge für die Menschen“. Er fordert uns dazu auf, die Vielfalt der Kulturen und Lebensweisen auf unserem Planeten wertzuschätzen, Weltoffenheit und den Austausch zu pflegen. Und das alles auf der unverrückbaren Basis der Achtung der allgemeinen Menschenrechte. Mehr dazu in [unserem Wertestatement](#).

Wir stehen dafür ein, rassistische, sexistische, antisemitische und anderweitig diskriminierende Haltungen zu überwinden.

Mit den Methoden der Permakultur unterstützen wir differenzierte Betrachtungsweisen der globalen Probleme und versuchen so, deren Komplexität und Verflochtenheit gerecht zu werden. Permakultur setzt darauf, Menschen zu ermächtigen, ihre jeweiligen Gegebenheiten (die weltweit sehr unterschiedlich sind) genau zu beobachten und selbst passende Lösungen für ihren Ort und ihre Rahmenbedingungen zu finden.

Wir denken, dass wir alle einen wachen und kritischen Geist brauchen, um zu erkennen, welche der Ideen, die täglich verbreitet werden, wirklich den Menschen und der Erde dienen. Achten diese Ideen die Rechte, Freiheit und Würde aller Menschen und Lebewesen, oder bieten sie zu sehr vereinfachende Scheinlösungen an, die der Vielfalt und Verbundenheit und damit den gegenseitigen Abhängigkeiten auf diesem Planeten nicht gerecht werden? Diese Frage können wir uns sowohl in Bezug auf das Anastasia-Patentrezept "Ein Hektar" stellen, als auch in Bezug auf das Bild, das von Partnerschaft und Familie gezeichnet wird.

Uns prägen ebenso, wie die meisten Menschen, die Gewohnheiten der globalisierten Kultur des

Konsumismus und der weltweit zunehmenden Tendenzen zu Vereinzelung und Entsolidarisierung. Wenn wir diese Situation kreativ weiterentwickeln wollen, brauchen wir konstruktive, tragfähige Lösungsansätze zum Wohle aller Beteiligten und kein Feindbild.

Aus unserer praktischen Erfahrung im Umgang mit Pflanzen, Tieren, Menschen erscheint es fraglich, eine Familie glücklich und komplett (Nahrung, Wasser, Brennholz, Baustoffe, Heilmittel etc.) von einem Hektar zu versorgen. Sollte dies tatsächlich verwirklicht werden können, wäre es sicher interessant und lehrreich.

Gemeinsam neue Wege entwickeln

Wir teilen den Wunsch nach einer Welt, die von Naturverbundenheit und zukunftsfähigen Lebensweisen geprägt ist. Auch den Wunsch, Verantwortung für ein konkretes Stück Land zu übernehmen, teilen viele Akteur*innen im Permakultur Netzwerk mit Menschen in der Familienlandsitz-Bewegung.

Sind die Haltungen und Aussagen, die in den Anastasia-Büchern gefunden werden, mit der Permakultur Ethik vereinbar oder nicht? Wir wünschen uns, dass sich Menschen, die sich von den Anastasia-Büchern inspiriert fühlen und an Permakultur interessiert sind, mit dieser Frage auseinandersetzen. Wir laden dazu ein, die Selbstermächtigung und Kreativität zu entdecken, die im Gestaltungsansatz Permakultur steckt, indem er uns auffordert, ganzheitlich zu beobachten und dann kontextangepasste Lösungen für Orte und Lebensweisen zu finden. Und wir laden auch dazu ein, mit uns in Dialog zu treten (Kontakt z.B. [hier](#)) und dadurch herauszufinden, ob Permakultur als Ansatz und das PKI als Verein für das eigene Wirken eine interessante Bereicherung sein können.

Textvergleich Original und mein Vorschlag

Warum wir uns mit Anastasia beschäftigen

Immer wieder nahmennehmen Menschen, die sich von den Anastasia-Büchern von Vladimir Megre angesprochen fühlen, an Kursen der Permakultur Akademie (PKA) teil. Dabei wurde oft der Wunsch mitgeteilt und / oder die den Wunsch haben, einen eigenen sogenannten Familienlandsitz gründen zu wollen. Familienlandsitz zu gründen, an Kursen der Permakultur Akademie (PKA) teil.

Unser Anliegen ist es, diese Menschen in ihrer Suche und ihrem Engagement für andere - zukunftsfähigere - Lebensweisen ernst zu nehmen. Gleichzeitig sehen wir einige Aspekte möchten wir deutlich machen, an welchen Punkten die Grundannahmen und Haltungen, die sich in den Anastasia-BAnastasiabüchern und der daraus entstandenen Bewegung sehr kritisch finden, nicht mit Permakultur in Übereinstimmung gebracht werden können.

Die Zeitschrift Oya, mit der das Permakultur Institut e.V (PKI) seit der ersten Ausgabe eng verbunden ist (ein Vereinsmitglied leitet die Permakultur Redaktion in der Oya), hat sich in ihrer 45. Ausgabe mit dem Phänomen Anastasia beschäftigt und einige Kritikpunkte klar und differenziert formuliert. Der Artikel ist hier vollständig nachzulesen. Wir stellenmöchten im Folgenden die Haltung des PKI zu zentralen Kritikpunkten darstellen.

Vielschichtigkeit wertschätzen

Sowohl die Familienlandsitz-Bewegung Anastasiabewegung als auch die Permakulturbewegung scheint Menschen anzusprechen, die Verantwortung für die Zukunft der Erde übernehmen möchten und jetzt damit beginnen wollen, anders zu handeln.

Permakultur als Gestaltungsansatz vermittelt Methoden und Wissen, um selbst passende Lösungen für die spezifischen ökologischen, sozialen und räumlichen Gegebenheiten zu finden, in denen wir leben. Damit schickt Permakultur Menschen in die tiefe-Auseinandersetzung mit sich und ihrem Lebensumfeld, gibt ihnen dafür Werkzeuge an die Hand und ermutigt dazu, dort eigene Schritte in eine zukunftsfähige Richtung zu finden. Wir halten es für problematisch, dass in den Anastasiabüchern der Anschein erweckt wird, es gebe mit dem Familienlandsitz die eine richtige Lebens- und Siedlungsweise, die lediglich verwirklicht werden müsse und alle Probleme seien gelöst. Wir gehen davon aus, dass wir vielfältige Wege brauchen, um mit den globalen Krisen umzugehen und halten es für zentral, die Vielfalt der gefundenen Wege zu würdigen. Das weite Feld des "Transformationsdesigns" möchte die Umgestaltung unserer Gesellschaften und Kulturen hin zu enkeltauglichen Lebensweisen begleiten und befördern. Darin verstehen wir Permakultur als einen möglichen Ansatz, um tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Wir haben Leser kennengelernt, die aus den Anastasia-Büchern die Vorstellung herauslasen, es gebe mit dem Familienlandsitz die eine richtige Lebens- und Siedlungsweise, die lediglich verwirklicht werden müsse, und alle Probleme seien gelöst. Wir vermuten auch, dass hohe Erwartungen geweckt werden, die bei dem Versuch der realen Umsetzung möglicherweise nicht, oder nicht so schnell wie gewünscht, erfüllt werden. Grundsätzlich suchen wir in der Permakultur immer eine Vielzahl an Lösungsmöglichkeiten. Wir glauben nicht an Konzepte mit dem Muster: „Eine Lösung für alle Probleme“.

Dazu kommt, dass manch einer die Idee der Familienlandsitze mit überzogen großem Eifer anderen nahebringen, sie quasi missionieren wollte. Dies erinnerte an Verhaltensmuster von Kirchen und

sogenannten Sekten, beziehungsweise deren Anhängern oder Abhängigen. Die Anastasia-Bücher scheinen tatsächlich für viele Leser einen ähnlichen Stellenwert bekommen zu haben, wie die Bibel für Christen.

Damit landen wir im Bereich der Religion. Es ist bekannt, dass Glauben Menschen inneren Halt geben kann, insbesondere in schwierigen Lebenslagen. Gleichzeitig ist bekannt, dass fanatischer, extremistischer Glaube schon oft in zerstörerische Glaubenskriege führt.

Wir gehen davon aus, dass wir vielfältige Wege brauchen, um mit den globalen Krisen umzugehen und halten es für zentral, die Vielfalt der gefundenen Wege zu würdigen anstatt dem Fanatismus und Extremismus zu verfallen. Das weite Feld des "Transformationsdesigns" möchte die Umgestaltung unserer Gesellschaften und Kulturen hin zu enkeltauglichen Lebensweisen begleiten und befördern. Darin verstehen wir Permakultur als einen möglichen Ansatz, um tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Aus verschiedenen Perspektiven beobachten

Die Anastasia-Geschichte operiert an vielen Stellen auf Grundlage eines Gegensatzes zwischen Gut und Böse und nutzt vereinfachende Bilder. Die Ursache für die Probleme dieser Welt wird in den bösen Mächten der "technokratischen Zivilisation" gesehen, von deren Verschmutzung man sich reinigen müsse. Lara Mallien weist im Oya-Artikel zu Recht darauf hin, dass dieses Denken leicht zum Nährboden für die Entstehung von Feindbildern werden kann, selbst wenn es nur in einer Geschichte spielt. Andererseits ist die Methodik der einfachen Bilder und der Gegensatzpaare angemessen, um Menschen dort abzuholen, wo sie sind. Die Inhalte der Bücher gehen weit über die einfachen Bilder und Gegensatzpaare hinaus, jedoch erkennt das nicht jeder Leser sogleich.

Eine besondere Herausforderung scheint zu sein, dass das Volumen der zehnbändigen Buchserie so groß ist, dass die Leser wohl nur Teilespekte auf Anhieb verinnerlichen. Es liegt daher nahe, dass beim ersten Anlauf nur das aus den Büchern herausgelesen wurde, was der Leser darin finden wollte. In der Kognitionspsychologie ist die Neigung bekannt, Informationen so auszuwählen, zu ermitteln und zu interpretieren, dass diese die eigenen Erwartungen erfüllt. Dies gilt für die Freunde der Bücher sowie für deren Kritiker.

In den Büchern werden auch brisante und umstrittene Themen wie Juden, Völker, alte wedische Kultur, Geldsystem, Ausserirdische etc. behandelt. Unterschiedliche Auslegung der Texte kann zu Streit und Feindbildern führen.

Die Verknüpfung der Landsitzidee mit Bezügen zu einer "alten wedischen Kultur" und die Art der Thematisierung jüdischer Menschen tragen dazu bei, dass sich unter den Anastasia-Begeisterten auch Personen wiederfinden, die gegenüber völkischem Denken offen sind, die "Kultur" mit "Nation" gleichsetzen oder antisemitische Positionen vertreten. Hierzu schreibt Lara Mallien in der Oya 45: "Die Anastasia-Bücher rufen nicht zu Volksverhetzung auf, aber sie zeichnen ein Bild des »Bösen«, und so ist es kein Wunder, dass sich Menschen, die an eine jüdische Weltverschwörung und ähnliches glauben, sich von den Büchern bestätigt fühlen."

Unserer Ansicht nach braucht es keine Feindbilder und keine völkischen Ideen, um für zukunftsfähigen Wandel aktiv zu werden. Ein Grundsatz der Permakultur lautet Und deshalb wenden wir uns entschieden gegen rassistische, sexistische, antisemitische und anderweitig

~~diskriminierende Haltungen, wie sie vor allem in Band 6 zu finden sind. Sie sind mit der Ethik der Permakultur nicht vereinbar: der Grundsatz „Trage Sorge für die Menschen“. Er~~ fordert uns dazu auf, die Vielfalt der Kulturen und Lebensweisen auf unserem Planeten wertzuschätzen, Weltoffenheit und den Austausch zu pflegen. Und das alles auf der unverrückbaren Basis der Achtung der allgemeinen Menschenrechte. Mehr dazu in [unserem Wertestatement](#).

[Wir stehen dafür ein, rassistische, sexistische, antisemitische und anderweitig diskriminierende Haltungen zu überwinden.](#)

~~Wir halten daher eine kritische Auseinandersetzung der Familienlandsitzbewegung mit den diskriminierenden Aspekten in der Anastasia Literatur für notwendig. Denn es genügt nicht, aus allem, was in Wort und Bild in die Welt gesetzt wird, das Positive herauszupicken. Aufforderungen zum kritischen Denken sind auch in den Anastasia-Büchern zu finden. Angesichts der gleichzeitig mitgelieferten fertigen Antworten wirken diese Aufforderungen jedoch eher manipulativ.~~ Mit den Methoden der Permakultur unterstützen wir differenzierte differenziertere Betrachtungsweisen der globalen Probleme und versuchen so, deren Komplexität und Verflochtenheit gerecht zu werden. Permakultur setzt darauf, Menschen zu ermächtigen, ihre jeweiligen Gegebenheiten (die weltweit sehr unterschiedlich sind) genau zu beobachten und selbst passende Lösungen für ihren Ort und ihre Rahmenbedingungen zu finden.

Wir denken, dass wir alle einen wachen und kritischen Geist brauchen, um zu erkennen, welche der Ideen, die tagtäglich verbreitet werden, wirklich den Menschen und der Erde dienen. Achten diese Ideen, die Rechte, Freiheit und Würde aller Menschen und Lebewesen, oder bieten sie zu sehr vereinfachende Scheinlvereinfachende Lösungen an, die der Vielfalt und Verbundenheit und damit den gegenseitigen Abhängigkeiten auf diesem Planeten nicht gerecht werden? Diese Frage können wir uns sowohl in Bezug auf das Anastasia-Patentrezept "Ein Hektar" stellen, als auch in Bezug auf das Bild, das von Partnerschaft und Familie gezeichnet wird. Wie steht die Anastasia-Bewegung zu anderen Formen der Fürsorge für Flächen, des Zusammenlebens oder der Beziehungen? An welchen Stellen operiert die Anastasia-Geschichte mit abwertenden und düsteren Hintergrundbildern, um die eigene Idee noch leuchtender erscheinen zu lassen?

Uns prägen ebenso, wie die meisten Menschen, die Gewohnheiten der globalisierten Kultur des Konsumismus und der weltweit zunehmenden Tendenzen zu Vereinzelung und Entsolidarisierung. Wenn wir diese Situation kreativ weiterentwickeln wollen, dem etwas entgegensetzen wollen, dann brauchen wir konstruktive, tragfähige Lösungsansätze zum Wohle aller Beteiligten und bewussten und kreativen Widerstand, aber kein Feindbild.

Aus unserer praktischen Erfahrung im Umgang mit Pflanzen, Tieren, Menschen erscheint es fraglich, eine Familie glücklich und komplett (Nahrung, Wasser, Brennholz, Baustoffe, Heilmittel etc.) von einem Hektar zu versorgen. Sollte dies tatsächlich verwirklicht werden können, wäre es sicher interessant und lehrreich.

Gemeinsam neue Wege entwickeln

Wir teilen den Wunsch nach einer Welt, die von Naturverbundenheit und zukunftsfähigen Lebensweisen geprägt ist. Auch den Wunsch, Verantwortung für ein konkretes Stück Land zu übernehmen, teilen viele Akteur*innen im Permakultur Netzwerk mit Menschen in der FamilienlandsitzAnastasia-Bewegung.

Sind die Welehe-Haltungen und Aussagen, die -in den Anastasia-Büchern gefunden werden, von-
Wladimir Megre sind mit der Permakultur Ethik vereinbar oder und welche nicht? Wir wünschen
uns, dass sich Menschen, die sich von den Anastasia-Büchern inspiriert fühlen und an Permakultur
interessiert sind, mit dieser Frage auseinandersetzen. Wir laden dazu ein, die Selbstermächtigung
und Kreativität zu entdecken, die im Gestaltungsansatz Permakultur steckt, indem er uns auffordert,
ganzheitlich zu beobachten und dann kontextangepasste Lösungen für Orte und Lebensweisen zu
finden. Und wir laden auch dazu ein, mit uns in Dialog zu treten (Kontakt z.B. [hier](#)) und dadurch
herauszufinden, ob Permakultur als Ansatz und das PKI als Verein für das eigene Wirken eine
interessante Bereicherung sein können.

"finale" Version des PKI vom 7.3.2018

Veröffentlicht laut Webangabe am 07.03.2018 mit dem Hinweis: "finale Version"

Warum wir uns mit Anastasia beschäftigen

Immer wieder nehmen Menschen an Kursen der Permakultur Akademie (PKA) teil, die sich von den Anastasia-Büchern von Vladimir Megre angesprochen fühlen und / oder die den Wunsch haben, einen eigenen Familienlandsitz zu gründen. In diesen Büchern werden viele Aspekte angeschnitten, die auch in der Permakultur eine Rolle spielen. Unser Anliegen ist es, Menschen in ihrer Suche und ihrem Engagement für andere - zukunftsähnliche - Lebensweisen zu unterstützen. Wir haben den Eindruck bekommen, dass es innerhalb der Anastasia- und Familienlandsitz-Bewegung sehr wenig kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten der Bücher gibt. Hierzu möchten wir aber ermutigen, denn einige Grundannahmen und Haltungen, die sich in den Anastasia-Büchern und der daraus entstandenen Bewegung finden, können wir nicht mit unserem Verständnis von Permakultur in Übereinstimmung bringen.

Die Zeitschrift Oya, mit der das Permakultur Institut e.V (PKI) seit der ersten Ausgabe eng verbunden ist (ein Vereinsmitglied leitet die Permakultur Redaktion in der Oya), hat sich in ihrer 45. Ausgabe mit dem Phänomen Anastasia beschäftigt. Der Artikel ist [hier](#) vollständig nachzulesen. Unserer Meinung nach sind hierin einige Kritikpunkte differenziert formuliert. Wir stellen im Folgenden die Haltung des PKI zu zentralen Kritikpunkten dar.

Vielschichtigkeit wertschätzen

Sowohl die Anastasia- und Familienlandsitz-Bewegung als auch die Permakulturbewegung scheint Menschen anzusprechen, die Verantwortung für die Zukunft der Erde übernehmen möchten und jetzt damit beginnen wollen, anders zu handeln.

Permakultur als Gestaltungsansatz vermittelt Methoden und Wissen, um selbst passende Lösungen für die spezifischen ökologischen, sozialen und räumlichen Gegebenheiten zu finden, in denen wir leben. Damit schickt Permakultur Menschen in eine tiefe Auseinandersetzung mit sich und ihrem Lebensumfeld. Sie gibt ihnen dafür Werkzeuge an die Hand und ermutigt dazu, eine Vielzahl an Lösungsmöglichkeiten und eigene Schritte in eine zukunftsähnliche Richtung zu finden.

In Gesprächen mit Anastasia-Inspirierten und in der Auseinandersetzung mit den Büchern haben wir den Eindruck bekommen, dass das Konzept "Familienlandsitz" als die eine richtige Lebens- und Siedlungsweise dargestellt wird, die lediglich verwirklicht werden müsse und alle Probleme seien gelöst. Das halten wir für problematisch, denn wir gehen davon aus, dass wir vielfältige Wege brauchen, um mit den globalen Krisen umzugehen. Daher ist es unserem Verständnis nach zentral, die Vielfalt der gefundenen Wege zu würdigen. Das weite Feld des "Transformationsdesigns" möchte die Umgestaltung unserer Gesellschaften und Kulturen hin zu enkeltauglichen Lebensweisen begleiten und befördern. Darin verstehen wir Permakultur als einen möglichen Ansatz, um tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Aus verschiedenen Perspektiven beobachten

Die Anastasia-Geschichte operiert an vielen Stellen auf Grundlage eines Gegensatzes zwischen Gut und Böse und nutzt vereinfachende Bilder. Wir teilen die Einschätzung von Lara Mallien im Oya-Artikel, dass dieses Denken leicht zum Nährboden für die Entstehung von Feindbildern werden kann, selbst wenn es nur in einer Geschichte spielt.

Die Verknüpfung der Landsitzidee mit Bezügen zu einer "alten wedischen Kultur" und die Art der Thematisierung jüdischer Menschen tragen dazu bei, dass sich unter den Anastasia-Begeisterten auch Personen wiederfinden, die gegenüber völkischem Denken offen sind, die "Kultur" mit "Nation" gleichsetzen oder antisemitische Positionen vertreten. Hierzu schreibt Lara Mallien in der Oya 45: "Die Anastasia-Bücher rufen nicht zu Volksverhetzung auf, aber sie zeichnen ein Bild des »Bösen«, und so ist es kein Wunder,

dass sich Menschen, die an eine jüdische Weltverschwörung und ähnliches glauben, sich von den Büchern bestätigt fühlen."

Unserer Ansicht nach braucht es keine Feindbilder und keine völkischen Ideen, um für zukunftsfähigen Wandel aktiv zu werden. Und deshalb wenden wir uns entschieden gegen rassistische, sexistische, antisemitische und anderweitig diskriminierende Haltungen, wie sie vor allem in Band 6 gefunden werden können. Sie sind mit der Ethik der Permakultur nicht vereinbar: der Grundsatz „Trage Sorge für die Menschen“ fordert uns dazu auf, die Vielfalt der Kulturen und Lebensweisen auf unserem Planeten wertzuschätzen und Weltoffenheit und den Austausch zu pflegen. Und das alles auf der unverrückbaren Basis der Achtung der allgemeinen Menschenrechte. Mehr dazu in [unserem Wertestatement](#). Wir halten daher eine kritische Auseinandersetzung der Familienlandsitzbewegung mit den diskriminierenden Aspekten in der Anastasia-Literatur für notwendig. Aufforderungen zum kritischen Denken sind auch in den Anastasia-Büchern zu finden, da jedoch gleichzeitig fertige Antworten mitgeliefert werden, fragen wir uns, ob darüber hinaus eine Vielfalt an Ideen entsteht. Mit den Methoden der Permakultur unterstützen wir differenzierte Betrachtungsweisen der globalen Probleme und versuchen so, deren Komplexität und Verflochtenheit gerecht zu werden. Permakultur setzt darauf, Menschen zu ermächtigen, ihre jeweiligen Gegebenheiten (die weltweit sehr unterschiedlich sind) genau zu beobachten und selbst passende Lösungen für ihren Ort und ihre Rahmenbedingungen zu finden.

Wir denken, dass wir alle einen wachen und kritischen Geist brauchen, um zu erkennen, welche der Ideen, die täglich verbreitet werden, wirklich den Menschen und der Erde dienen. Achten diese Ideen die Rechte, Freiheit und Würde aller Menschen und Lebewesen, oder bieten sie vereinfachende Lösungen an, die der Vielfalt und Verbundenheit und damit den gegenseitigen Abhängigkeiten auf diesem Planeten nicht gerecht werden? Diese Frage können wir uns sowohl in Bezug auf das Anastasia-Patentrezept "Ein Hektar" stellen, als auch in Bezug auf das Bild, das von Partnerschaft und Familie gezeichnet wird. Wie steht die Anastasia- und Familienlandsitz-Bewegung zu anderen Formen der Fürsorge für Flächen, des Zusammenlebens oder der Beziehungen? Uns prägen ebenso wie die meisten Menschen die Gewohnheiten der globalisierten Kultur des Konsumismus und der weltweit zunehmenden Tendenzen zu Vereinzelung und Entsolidarisierung. Wenn wir dem etwas entgegensetzen wollen, dann brauchen wir bewussten und kreativen Widerstand, aber kein Feindbild.

Gemeinsam neue Wege entwickeln

Wir teilen den Wunsch nach einer Welt, die von Naturverbundenheit und zukunftsfähigen Lebensweisen geprägt ist. Auch den Wunsch, Verantwortung für ein konkretes Stück Land zu übernehmen, teilen viele Akteur*innen im Permakultur Netzwerk mit Menschen in der Anastasia- und Familienlandsitz-Bewegung.

Für uns bleibt die Frage: Welche Haltungen und Aussagen in den Büchern von Wladimir Megre sind mit der Permakultur Ethik vereinbar und welche nicht? Wir wünschen uns, dass sich Menschen, die sich von den Anastasia-Büchern inspiriert fühlen und an Permakultur interessiert sind, mit dieser Frage auseinandersetzen. Und wir laden dazu ein, die Selbstermächtigung und Kreativität zu entdecken, die im Gestaltungsansatz Permakultur steckt, indem er uns auffordert, ganzheitlich zu beobachten und dann kontextangepasste Lösungen für Orte und Lebensweisen zu finden. Wir laden auch dazu ein, mit uns in Dialog zu treten (Kontakt z.B. [hier](#)) und dadurch herauszufinden, ob Permakultur als Ansatz und das PKI als Verein für das eigene Wirken eine interessante Bereicherung sein können.

Textvergleich "finale" Version und Originaltext vom PKI

Unterschiede zwischen der "finalen" Version der PKI-Seite vom 7.3.2018 und der ersten Version vom 29.11.2017

Warum wir uns mit Anastasia beschäftigen

Immer wieder nehmen Menschen an Kursen der Permakultur Akademie (PKA) teil, die sich von den Anastasia-Büchern von Vladimir Megre angesprochen fühlen und / oder die den Wunsch haben, einen eigenen Familienlandsitz zu gründen. In diesen Büchern werden viele Aspekte angeschnitten, die auch in der Permakultur eine Rolle spielen; an Kursen der Permakultur Akademie (PKA) teil. Unser Anliegen ist es, diese Menschen in ihrer Suche und ihrem Engagement für andere zukunftsfähigere Lebensweisen ernst zu nehmen. Gleichzeitig möchten wir deutlich machen, an welchen Punkten die Grundannahmen und Haltungen, die sich in den Anastasiabüchern und der daraus entstandenen Bewegung finden, nicht mit Permakultur in Übereinstimmung gebracht werden können.

Unser Anliegen ist es, Menschen in ihrer Suche und ihrem Engagement für andere – zukunftsfähigere - Lebensweisen zu unterstützen. Wir haben den Eindruck bekommen, dass es innerhalb der Anastasia- und Familienlandsitz-Bewegung sehr wenig kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten der Bücher gibt. Hierzu möchten wir aber ermutigen, denn einige Grundannahmen und Haltungen, die sich in den Anastasiabüchern und der daraus entstandenen Bewegung finden, können wir nicht mit unserem Verständnis von Permakultur in Übereinstimmung bringen.

Die Zeitschrift Oya, mit der das Permakultur Institut e.V (PKI) seit der ersten Ausgabe eng verbunden ist (ein Vereinsmitglied leitet die Permakultur Redaktion in der Oya), hat sich in ihrer 45. Ausgabe mit dem Phänomen Anastasia beschäftigt und einige Kritikpunkte klar und differenziert formuliert. Der Artikel ist hier vollständig nachzulesen. Unserer Meinung nach sind hierin einige Kritikpunkte differenziert formuliert. Wir stellen Wir möchten im Folgenden die Haltung des PKI zu zentralen Kritikpunkten darstellen.

Vielschichtigkeit wertschätzen

Sowohl die Anastasia- und Familienlandsitz-Bewegung als auch die Permakulturbewegung scheint Menschen anzusprechen, die Verantwortung für die Zukunft der Erde übernehmen möchten und jetzt damit beginnen wollen, anders zu handeln.

Permakultur als Gestaltungsansatz vermittelt Methoden und Wissen, um selbst passende Lösungen für die spezifischen ökologischen, sozialen und räumlichen Gegebenheiten zu finden, in denen wir leben. Damit schickt Permakultur Menschen in eine die tiefen Auseinandersetzung mit sich und ihrem Lebensumfeld. Sie, gibt ihnen dafür Werkzeuge an die Hand und ermutigt dazu, eine Vielzahl an Lösungsmöglichkeiten und dort eigene Schritte in eine zukunftsfähige Richtung zu finden. Wir halten es für problematisch, dass in den Anastasiabüchern der Anschein erweckt wird, es gebe mit dem Familienlandsitz die eine richtige Lebens- und Siedlungsweise, die lediglich verwirklicht werden müsse und alle Probleme seien gelöst.

In Gesprächen mit Anastasia-Inspirierten und in der Auseinandersetzung mit den Büchern haben wir den Eindruck bekommen, dass das Konzept "Familienlandsitz" als die eine richtige Lebens- und Siedlungsweise dargestellt wird, die lediglich verwirklicht werden müsse und alle Probleme seien gelöst.

Das halten wir für problematisch, denn wir Wir gehen davon aus, dass wir vielfältige Wege brauchen, um mit den globalen Krisen umzugehen. Daher ist es unserem Verständnis nach und halten es für zentral, die Vielfalt der gefundenen Wege zu würdigen. Das weite Feld des "Transformationsdesigns" möchte die Umgestaltung unserer Gesellschaften und Kulturen hin zu enkeltauglichen Lebensweisen begleiten und befördern. Darin verstehen wir Permakultur als einen möglichen Ansatz, um tragfähige Lösungen zu entwickeln. Aus verschiedenen Perspektiven beobachten

Die Anastasia-Geschichte operiert an vielen Stellen auf Grundlage eines Gegensatzes zwischen Gut und Böse und nutzt vereinfachende Bilder. Wir teilen die Einschätzung von
Die Ursache für die Probleme dieser Welt wird in den bösen Mächten der
"technokratischen Zivilisation" gesehen, von deren Versehmutzung man sich reinigen-
müsste. Lara Mallien weist im Oya-Artikel zu Recht darauf hin, dass dieses Denken leicht zum Nährboden für die Entstehung von Feindbildern werden kann, selbst wenn es nur in einer Geschichte spielt.

Die Verknüpfung der Landsitzidee mit Bezügen zu einer "alten wedischen Kultur" und die Art der Thematisierung jüdischer Menschen tragen dazu bei, dass sich unter den Anastasia-Begeisterten auch Personen wiederfinden, die gegenüber völkischem Denken offen sind, die "Kultur" mit "Nation" gleichsetzen oder antisemitische Positionen vertreten. Hierzu schreibt Lara Mallien in der Oya 45: "Die Anastasia-Bücher rufen nicht zu Volksverhetzung auf, aber sie zeichnen ein Bild des »Bösen«, und so ist es kein Wunder, dass sich Menschen, die an eine jüdische Weltverschwörung und ähnliches glauben, sich von den Büchern bestätigt fühlen."

Unserer Ansicht nach braucht es keine Feindbilder und keine völkischen Ideen, um für zukunftsfähigen Wandel aktiv zu werden. Und deshalb wenden wir uns entschieden gegen rassistische, sexistische, antisemitische und anderweitig diskriminierende Haltungen, wie sie vor allem in Band 6 gefunden werden können zu finden sind. Sie sind mit der Ethik der Permakultur nicht vereinbar: der Grundsatz „Trage Sorge für die Menschen“ fordert uns dazu auf, die Vielfalt der Kulturen und Lebensweisen auf unserem Planeten wertzuschätzen und, Weltoffenheit und den Austausch zu pflegen. Und das alles auf der unverrückbaren Basis der Achtung der allgemeinen Menschenrechte. Mehr dazu in unserem Wertestatement.

Wir halten daher eine kritische Auseinandersetzung der Familienlandsitzbewegung mit den diskriminierenden Aspekten in der Anastasia-Literatur für notwendig. Denn es genügt nicht, aus allem, was in Wort und Bild in die Welt gesetzt wird, das Positive herauszupicken. Aufforderungen zum kritischen Denken sind auch in den Anastasia-Büchern zu finden, da jedoch gleichzeitig fertige Antworten mitgeliefert werden, fragen wir uns, ob darüber hinaus eine Vielfalt an Ideen entsteht... Angesichts der gleichzeitig mitgelieferten fertigen Antworten wirken diese Aufforderungen jedoch eher manipulativ. Mit den Methoden der Permakultur unterstützen wir differenzierter differenziertere Betrachtungsweisen der globalen Probleme und versuchen so, deren Komplexität und Verflochtenheit gerecht zu werden. Permakultur setzt darauf, Menschen zu ermächtigen, ihre jeweiligen Gegebenheiten (die weltweit sehr unterschiedlich sind) genau zu beobachten und selbst passende Lösungen für ihren Ort und ihre Rahmenbedingungen zu finden.

Wir denken, dass wir alle einen wachen und kritischen Geist brauchen, um zu erkennen, welche der Ideen, die täglich verbreitet werden, wirklich den Menschen und der Erde dienen. Achten diese Ideen siedie Rechte, Freiheit und Würde aller Menschen und Lebewesen, oder bieten sie vereinfachende Lösungen an, die der Vielfalt und Verbundenheit und damit den gegenseitigen Abhängigkeiten auf diesem Planeten nicht gerecht werden? Diese Frage können wir uns sowohl in Bezug auf das Anastasia-Patentrezept "Ein Hektar" stellen, als auch in Bezug auf das Bild, das von Partnerschaft und Familie gezeichnet wird. Wie steht dieAnastasia- und Familienlandsitzdie Anastasia- Bewegung zu anderen Formen der Fürsorge für Flächen, des Zusammenlebens oder der Beziehungen? ? An welchen Stellen operiert die Anastasia-Geschichte mit abwertenden und düsteren Hintergrundbildern, um die eigene Idee noch leuchtender erscheinen zu lassen?

Uns prägen ebenso wie die meisten Menschen die Gewohnheiten der globalisierten Kultur des Konsumismus und der weltweit zunehmenden Tendenzen zu Vereinzelung und

Entsolidarisierung. Wenn wir dem etwas entgegensetzen wollen, dann brauchen wir bewussten und kreativen Widerstand, aber kein Feindbild.

Gemeinsam neue Wege entwickeln

Wir teilen den Wunsch nach einer Welt, die von Naturverbundenheit und zukunftsfähigen Lebensweisen geprägt ist. Auch den Wunsch, Verantwortung für ein konkretes Stück Land zu übernehmen, teilen viele Akteur*innen im Permakultur Netzwerk mit Menschen in der Anastasia- und Familienlandsitz-Bewegung.

Für uns bleibt die Frage: Welche Haltungen und Aussagen in den Büchern von Wladimir Megre sind mit der Permakultur Ethik vereinbar und welche nicht? Wir wünschen uns, dass sich Menschen, die sich von den Anastasia-Büchern inspiriert fühlen und an

| Permakultur interessiert sind, mit dieser Frage auseinandersetzen. Und wir Wir laden dazu ein, die Selbstermächtigung und Kreativität zu entdecken, die im Gestaltungsansatz Permakultur steckt, indem er uns auffordert, ganzheitlich zu beobachten und dann | kontextangepasste Lösungen für Orte und Lebensweisen zu finden. WirUnd wir laden auch dazu ein, mit uns in Dialog zu treten (Kontakt z.B. hier) und dadurch herauszufinden, ob Permakultur als Ansatz und das PKI als Verein für das eigene Wirken eine interessante Bereicherung sein können.